

Gemeindebrief

Evangelische Mauritius-Gemeinde Essenheim

Dezember 2022 - März 2023



Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen;
denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist.
Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben,
denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.

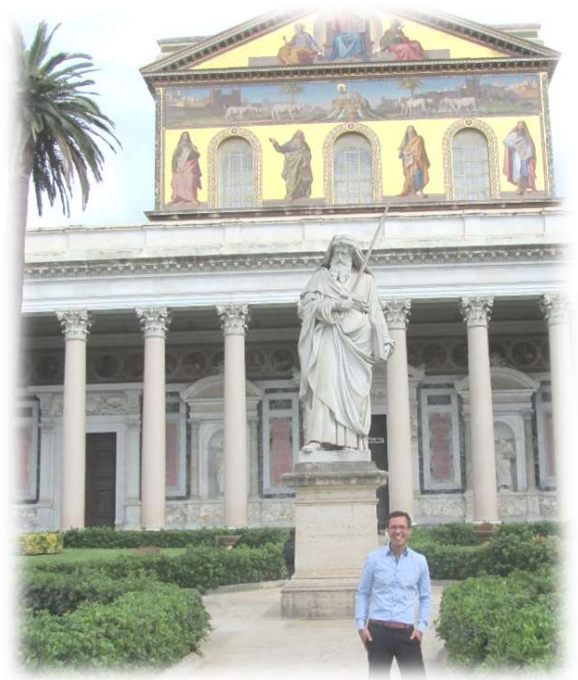
Matthäus 1, 20f

Zurück auf Anfang – Teil II

Liebe Gemeinde,

es war so etwas wie ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk.

Ende September durfte ich an einer ökumenischen Fortbildung in Rom teilnehmen, die einfach großartig war. Neben vielen workshops und Hintergrundgesprächen – u. a. mit Kardinal Kasper und Kardinal Koch – hatten wir natürlich auch ein gewisses geistliches Programm. Wir haben Gottesdienste besucht und selbst gestaltet und wir waren an ursprünglichen Orten unseres Glaubens, wie zum Beispiel den *Domitilla Katakomben*, dem ersten christlichen Friedhof Roms. Und natürlich haben wir auch die Basilika *St. Paul vor den Mauern* besucht.



Die, die mich kennen, wissen, dass ich zu einer gewissen wissenschaftlichen Nüchternheit neige, was unseren Glauben anbelangt. Aber am vermuteten Grab des Völkerapostels war ich für einen kurzen Moment allein und konnte mir ein Gebet nicht verkneifen. Und ich glaube, man sieht mir mein Glück auch auf dem kleinen Schnappschuss gemeinsam mit Paulus an...

Ich kann Ihnen allen eine Reise nach Rom nur ans Herz legen. Natürlich wegen des reichen antiken Erbes, wegen der mediterranen Lebenslust, die diese Stadt verströmt, aber eben auch aufgrund der vielen Begegnungen mit den Anfängen und Schönheiten unseres Glaubens.

Und einer dieser Anfänge liegt eben bei dem Mann, dessen Geschichte wir im letzten Gemeindebrief begonnen haben.

Was bisher geschah...

Ich habe Ihnen vom kleinen Saul aus Tarsus in Kilikien erzählt, ein gebildeter Jude, aufgewachsen in einer antiken Welt, die viel globalisierter war als wir es uns vorstellen. Von Christus berufen, ändert er sein Leben und wird als Paulus das Evangelium, also die frohe Botschaft, dass Gott durch Christus unseren Tod besiegt hat, bis nach Europa tragen.

Dabei ist für Paulus – und das ist das Besondere – überhaupt nicht entscheidend, was Jesus von Nazareth gesagt oder getan hat. Er erzählt keine Wundertaten Jesu wie zum Beispiel die Evangelien. Und er zitiert Jesus in allen Briefen auch nur ein einziges Mal. Paulus interessiert etwas ganz anderes an der Jesus-Geschichte. Und sein Gedankengang sieht in etwa so aus:

Ich kenne diesen Mann aus Nazareth nicht. Aber wenn in ihm tatsächlich Gott gewirkt hat, wenn er tatsächlich gestorben und von den Toten auferstanden ist... - Was bedeutet das dann für mein Leben? Was sagt mir das über Gott, über mich und diese Welt?

Wenn Gott uns so etwas vor Augen führt, dann hat er doch etwas mit uns vor. Dann ist das doch ein Hinweis Gottes für uns, dass ihm auch der scheinbar kleinste und unbedeutendste Mensch nicht egal ist. Dass nicht Leid, Tod und Zerstörung siegen, sondern das Leben und die Liebe. Dass es eine lebendige Sphäre des Ewigen und Guten gibt, die schon in diese Welt hineinwirkt, aber sie gleichzeitig weit übersteigt. Gott ist da – für uns. Selbst in dunkelster Stunde, selbst im Tod! Wie antworten wir auf dieses Versprechen Gottes?

Der Glaube als Antwort

Wir antworten mit dem Glauben, sagt Paulus.

Und er greift damit etwas auf, dass wohl schon Jesus formuliert hat und dem Judentum innewohnt und dennoch für die Antike ziemlich revolutionär ist: Der Kern einer Religion liegt nicht in ihren Kulthandlungen. Der Kern ist ein individuelles Vertrauen, das eine ganz persönliche Bindung zwischen mir und der höheren Macht herstellt.

Ein großartiger Gedanke. Für uns erscheint er heute selbstverständlich. Aber wir und die gesamte abendländische Kultur verdanken diese Geisteshaltung Paulus und seiner jüdischen Prägung. Das gerät leider immer mehr in Vergessenheit.

Auf Gottes Versprechen, uns zu begleiten bis in den Tod, antworten wir also mit dem Glauben. Das heißt, unsere Aufgabe ist es, uns Gott anzuvertrauen und mit unserem Leben selbst zu einem Hinweis auf Gott zu werden für andere.

Wir sind zwar nicht allmächtig. Wir können weder unser Leben noch diese Welt retten – das kann nur einer. Aber mit dem, was wir sagen und tun, können wir ein Zeichen setzen. Wir können ein Stück dieser ewigen, lebendigen Sphäre schon hier spürbar werden lassen. Mehr nicht, aber immerhin.

Das sind die Grundgedanken des Apostels. Und dann geht er alle Fragen des Lebens damit durch. Er packt die großen Themen an: Schuld und Vergebung, Wirtschaft und Politik, Liebe und Sex!

Was ist der Mensch? Was darf er hoffen? Was soll er tun? Was ist gerecht? Wie kann ein Mensch, der zum Glauben an Christus gekommen ist, überhaupt bestehen in dieser Welt?

Wortgewaltig

Also, wenn sie mich fragen: Aktueller geht es nicht. In allen Briefen setzt er sich damit wortgewaltig auseinander. Reden konnte er nicht gut. Aber Briefe diktieren – das war seins. Er findet Worte voller Pathos, aber nie realitätsfern. Ein Mann, der der Welt ins Auge blickt, aber den Himmel im Herzen trägt.

Ein klarer, scharfer Mann, nicht unproblematisch, hart gegen sich und andere, oft im Kampfmodus und doch auch feinfühlig, nachsichtig und in dem, was er tut, wohl sehr viel umgänglicher als es seine Worte vermuten lassen. Voller Einsatz, voller Wille. Scheitern inbegriffen. Und trotzdem nicht untergehen.

Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.

Das ist so ein typischer Paulus Satz. Könnte auch von meiner Lieblingsband Metallica sein und dafür liebe ich ihn. Wegen solcher Sätze bin ich zum Glauben gekommen. Und ich bin nicht der Einzige. Auch Paul Gerhardt, dessen Lieder wir so gerne singen, ist stark von Paulus inspiriert und natürlich auch Martin Luther.

Als der als Universitäts-Dozent seine Vorlesung zum Römerbrief vorbereitet, hat er seinen Aha-Moment mit dem Apostel. Das ist der Beginn der Reformation.

Aber der Gedanke, dass der Glaube an Christus ein Geschenk ist, das man nicht verwalten kann und dass dieses Vertrauen eine lebensspendende und befreiende Kraft hat ... Dieser Gedanke war längst schon in der Welt – von Paulus formuliert. Luther hat ihn nur aufgegriffen und sich zu Herzen genommen.

Weihnachtsgruß

Vielleicht nehmen sie sich – wie Luther – diese Kostprobe des Apostels zu Herzen, sozusagen als Weihnachtsgruß. Typische Paulus Worte, zu lesen im Römerbrief, Kapitel 12:

Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden. Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben: »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.« Vielmehr, »wenn deinen Feind hungert, so gib ihm zu essen; dürstet ihn, so gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln«. Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Fantastisch, oder? Ich finde, man muss diese Worte nicht erklären. Sie sind selbstredend. Bestechend klar.

Vielleicht sind Sie aber an einer Stelle etwas irritiert und sagen: *Aha, da ist er wieder, der rachsüchtige und gewalttätige Gott des Christentums.*

Darauf antworte ich: Ich bin froh, dass Gott die Vergeltung übernimmt. Dann müssen *wir* sie nämlich nicht mehr üben. Und damit wäre der Kreislauf menschlicher Gewalt durchbrochen. Statt Vergeltung auf Vergeltung auf Vergeltung zu üben, sagt Gott: *Mein ist die Rache, nicht dein!*

Was für eine schöne Vorstellung. Gott sagt uns zu, sich um das Unrecht zu kümmern. Aber leider ziehen wir ja vor, Rache und Gewalt noch selbst in die Hand zu nehmen. Das ist das eine.

Und vielleicht sagen sie ja noch ein Zweites: *Schöne Worte von Paulus, ja. Aber doch ein verdammt hoher Anspruch.* Und darauf antworte ich Ihnen mit den Worten Jürgen Klopp...

Ehrlich! Ich glaube, der hat Paulus gut gelesen. Wissen Sie, was er damals seinen Spielern gesagt hat, nachdem sie 3:0 gegen Barcelona verloren hatten und nun das Rückspiel für das Championsleague Finale ansteht? *Es stimmt! Es ist unmöglich, dass wir das schaffen. Aber weil ihr es seid, glaube ich daran!* Liverpool hat 4:0 gewonnen.

Hier setze ich einen Punkt. Dabei fällt mir auf: Jetzt habe ich Ihnen viel über die Gedankenwelt des Apostels erzählt, aber wenig darüber, wie es mit Paulus Reisen weitergeht. Das mach ich dann in der nächsten Ausgabe. Ich freue mich schon darauf. Bis dahin: Viel Freude mit unserem Gemeindebrief, ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2023. Und was auch immer kommt: *Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht und habt mit allen Menschen Frieden.*

Ihr Pfarrer
Simon Meister

An die Gemeinde

Unsere Gottesdienste

Wie Sie dem Gottesdienstplan sicher entnehmen können, verzichten wir ab Februar 2023 auf die Besetzung der Gottesdienste durch externe Prädikanten. In Zukunft setzen wir auf ein Gottesdienst-Konzept, das allein von Essenheimer Christen gestaltet wird, das sich außerdem stärker ökumenisch öffnet und manchmal auch einfach nur der Stille und der individuellen Einkehr Raum gibt. So werden die **klassischen ev. Gottesdienste** Pfarrer Meister oder Wilhelm Schlutz halten und es wird weiterhin auch die bekannten **Briefgottesdienste** geben. Wir freuen uns aber auch, wenn hier und da sonntags eine **katholische Messe** in unserer Kirche gefeiert werden kann und laden ausdrücklich alle Evangelischen dazu ein. Und zuletzt wird es auch Sonntage geben, an denen einfach die Kirche für eine **Gebetszeit zwischen 10.00 Uhr und 11.00 Uhr** offen ist. Eine schöne Möglichkeit, für einen Moment aus dem Alltag auszusteigen, sich zu sammeln und zu beten. Nutzen Sie das.



Kindergottesdienste

Schildi ist zurück! Leider waren bedingt durch die Corona-Pandemie unsere Kindergottesdienste in den letzten Jahren eingeschlafen. Nun aber wollen wir sie zusammen mit Schildi wieder zum Leben erwecken. Neben den **ökum. Kleinkindergottesdiensten** für Kindergartenkinder und jünger, wird es auch wieder **Kindergottesdienste am Sonntag** geben. Die Kinder beginnen mit den Erwachsenen den Gottesdienst in der Kirche und ziehen dann ins Gemeindehaus, um sich mit unserem KiGo-Team einem liebevoll vorbereiteten Thema zu widmen. Zu Kaffee, Tee und Keks werden die Kinder dann später von den Eltern abgeholt.

An die Gemeinde

Energie sparen

Sie alle wissen, es ist ein Gebot der Stunde, sparsam mit den Energieressourcen umzugehen. Und auch wir sehen die Notwendigkeit dazu. Daher werden wir die Kirchenbeheizung reduzieren. Niemand soll frieren in den Gottesdiensten. Wir versuchen das richtige Maß zu finden, bitten Sie aber, sich entsprechend dem Wetter etwas wärmer für die Kirche zu kleiden als gewohnt. Auch die Räume des Gemeindehauses werden - wie in jedem öffentlichen Gebäude - nur auf 19 Grad Celsius beheizt.

Und mal wieder Bau...

Es bleibt nicht aus – Gebäude müssen in Stand gehalten werden. Der Blitzableiter der Kirche wurde erneuert und im Pfarrhaus werden – nicht nur, aber auch wegen Schimmelbefall – erste Renovierungsarbeiten notwendig.

„Blauer Engel“



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet**

www.GemeindebriefDruckerei.de

Wie Ihnen vielleicht schon aufgefallen ist, wurde der Gemeindebrief auf einem anderen Papier gedruckt. Wir haben uns entschlossen, ein umweltfreundliches Papier zu wählen. Unsere Kirchengemeinde will sich nachhaltig aufstellen und ökologisch sinnvoll handeln. Der „Blaue Engel“ als Umweltzeichen der Bundesregierung ist Symbol für den emissionsarmen Druck auf Recyclingpapier. Nähere Information finden Sie auf der letzten Seite des Gemeindebriefs.

Freud und Leid

Bestattungen

07.04.2022	Erich Senftleben
14.09.2022	Doris Theresia Müßig, geb. Schreiber

Taufen

04.09.2022	Leandra Gruno
11.09.2022	Julia Schmitt
11.09.2022	Pauline Brönnner
11.09.2022	Anna Pouwelina Opitz von Boberfeld
18.09.2022	Alizée Schmücker
02.10.2022	Milena Granados Ruiz
02.10.2022	Toni Momirko Reutter

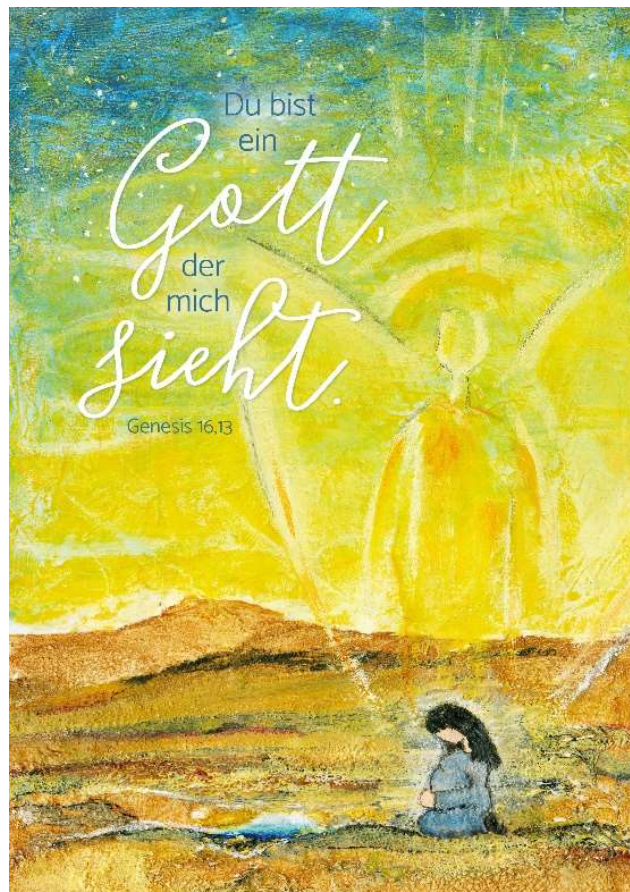
Konfirmation

31.07.2022	Max Stern
------------	-----------

Trauungen

17.09.2022	Leonie Maxime Kunz & René Kunz, geb. Hoheisel
12.11.2022	Thomas Helmut Benzel & Svilen Benzel, geb. Lazarov

**Jahreslosung
2023**



Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

Schatzkästchen Gesangbuch



Singet fröhlich im Advent / lasst nun alles Trauern.
Seht, das erste Licht schon brennt / lang wirds nicht mehr dauern,
bis in alle Dunkelheit / strahlen hell die Kerzen.
Singet fröhlich im Advent, / singt mit frohem Herzen!

Singt von Hoffnung für die Welt / dort, wo Menschen zagen!
Welche Last uns auch befällt: / Christus hilft sie tragen;
dies für andre auch zu tun, / daran lasst uns denken.
Singt von Hoffnung für die Welt: / Christus wird sie schenken.

Singt von Frieden in der Welt / dort, wo Menschen streiten!
Christus sein Versprechen hält: / er steht uns zur Seiten,
wenn in seinem Namen wir / Friedensstifter werden.
Singt von Frieden in der Welt: / er gescheh' auf Erden.

Singt von Liebe in der Welt / dort, wo Menschen hassen,
wo auf Macht, Besitz und Geld / alle sich verlassen,
wollen wir in allem Tun / uns auf Christus gründen.
Singt von Liebe in der Welt, / lasst von ihr uns künden!

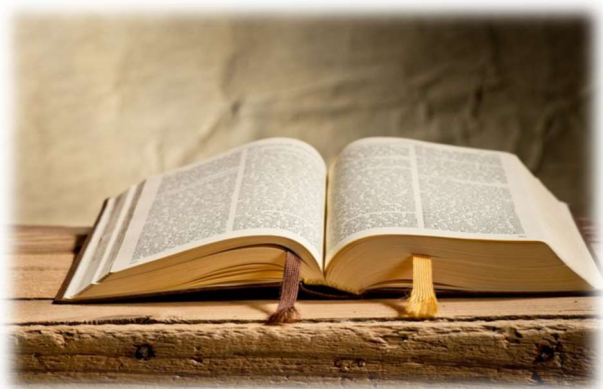
Gottfried Neubert, 1977

Verse zum Nachdenken

Sei ganz ruhig.
Das Leben besteht nicht aus Sensationen,
es läuft nicht davon,
es bietet keine verpassten Gelegenheiten,
es wird nicht einmal weniger mit den Jahren.
Dreh dich nur beiläufig um: Es wird mehr.

Angela Krauss

Drei Abende, eine Geschichte!



Ein ganz besonderes Lesevergnügen wartet auf Sie.

Die Gemeindebücherei Essenheim lädt Sie ein zu einer Lesereise in das Buch der Bücher und widmet sich über drei Abende einer der schönsten Erzählungen der Bibel, der Apostelgeschichte des Lukas.

Ursprünglich wurde diese biblische Geschichte verfasst, um an einem Abend komplett (!) (vor-)gelesen zu werden. Zwar werden auch wir versuchen, die Apostelgeschichte vom Anfang bis zum Ende durchzulesen, aber wir gönnen uns dafür etwas mehr Zeit. Wir werden „Gastleser“ einladen und auch Pfarrer Meister wird die Abende begleiten und für Verständnisfragen zur Verfügung stehen. Es beginnt am ersten Abend mit einer kleinen Einführung in das berühmte Werk des Evangelisten. An den weiteren Abenden widmen wir uns dann ganz dem Lesevergnügen, das antike Literatur noch heute bereiten kann.

Anmeldung bitte in der Gemeindebücherei oder im Pfarramt.

Ein Quereinstieg ist jederzeit möglich. Termine:

- 25. Januar 2023 um 20.00 Uhr in der Gemeindebücherei
- 26. Januar 2023 um 20.00 Uhr in der Gemeindebücherei
- 01. Februar 2023 um 20.00 Uhr in der Gemeindebücherei



Sternsingeraktion 2023

Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ steht der Kinderschutz im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023.

Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind. Für diese Kinder sammeln unsere Sternsinger und kommen an Ihre Türen. Alternativ können Sie Ihre

Spende natürlich wie immer im Pfarrbüro abgeben. **Am 07.01.2023 kommen die Sternsinger nach Essenheim.** Am 08.01.2023 laufen sie in Ober-Olm und Klein-Winternheim. Die Kinder, die gerne als Sternsinger mitlaufen möchten, können sich im **kath. Pfarramt** melden.



Nürnberg mit dem Kirchentag entdecken



Über 100 00 Menschen werden sich auch im kommenden Jahr zu Musik, Gottesdiensten, Kabarett, Gesprächen, Diskussionen und vielem mehr auf dem 38. Deutschen Evangelischen Kirchentag treffen. Dieser findet vom **07. bis zum 11. Juni 2023** in Nürnberg statt. **Das Dekanat bietet dazu eine Fahrt an.** Eine einmalige Möglichkeit, die frühere freie Reichsstadt mit ihrer Kaiserburg zu entdecken!

Anmeldeschluss ist der 15. März 2023. Weitere Informationen beim **Kirchentagsteam des Dekanats**: Gemeindepädagogin Alexandra Scheffel 06136 92696-35 und E-Mail: alexandra.scheffel@ekhn.de

Pfarrer Johannes Hoffmann, Guntersblum, 06249-2366

Dezember 2022

Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb
und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie.

Jesaja 11,6

04.12.	2. Advent	18.00 Uhr	Ökum. Adventsandacht
11.12.	3. Advent	10.00 Uhr	GD mit Pfrn. Freund aus Nieder-Olm
14.12.	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Seniorenheim Raiffeisenstr. 2
18.12.	4. Advent	10.00 Uhr	GD mit Wilhelm Schlutz
24.12.	Heiliger Abend	14.30 Uhr	Christvesper im Seniorenheim mit Pfr. Meister und Konfirmanden
		17.00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel und Pfr. Meister
		22:00 Uhr	Christmette mit Pfr. Meister
25.12.	1. Weihnachtstag	18:00 Uhr	GD mit Pfr. Meister
26.12.	2. Weihnachtstag	09:30 Uhr	Kath. Messe mit Pfr. Leja
31.12.	Samstag	17:00 Uhr	Silvester GD mit Pfr. Meister

Gottesdienste

Januar 2023

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.
Genesis 1,31

08.01.	1. So. n. Epiphantias	10.00 Uhr	GD mit Wilhelm Schlutz
11.01.	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Seniorenheim Raiffeisenstr. 2
15.01.	2. So. n. Epiphantias	10.00 Uhr	GD mit Pfr. Meister
22.01.	3. So. n. Epiphantias	17.00 Uhr	Ökum. GD mit Pfr. Meister zur Einheit der Christen mit Neujahrsempfang
25.01.	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Seniorenheim Raiffeisenstr. 2
29.01.	Letzter So. n. Epiphantias	18:00 Uhr	GD mit Maresa Biesterfeld

Gottesdienste

Februar 2023

Sara aber sagte: Gott ließ mich lachen.
Genesis 21,6

05.02	Septuagesimae	10:00 Uhr	GD mit Wilhelm Schlutz
08.02	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Seniorenheim Raiffeisenstr. 2
12.02	Sexagesimae	10:00 Uhr	GD mit Pfr. Meister und KiGo
19.02	Estomihi	10:00 Uhr	Offene Kirche – Gebetszeit
22.02	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Seniorenheim Raiffeisenstr. 2
26.02	Invocavit	18:00 Uhr	GD mit Abendmahl und Pfr. Meister

Ökumenische Kleinkinder-Gottesdienste

(jeweils Freitag um 15.30 Uhr)

16.12.2022	Ev. Kirche Ober-Olm
27.01.2023	Evangelische Kirche Klein-Winternheim
24.02.2023	Katholische Kirche Ober-Olm
31.03.2023	Evangelische Kirche Essenheim

Gottesdienste

März 2023

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?
Römer 8,35

05.03	Reminiszere	10:00	GD mit Wilhelm Schlutz
08.03	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Seniorenheim Raiffeisenstr. 2
12.03	Okuli	18:00 Uhr	Ökum. Passionsandacht
19.03	Lätare	10:00 Uhr	GD mit Pfr. Meister und KiGo
22.03	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Seniorenheim Raiffeisenstr. 2
26.03	Judika	10.00 Uhr	Briefgottesdienst mit dem KV

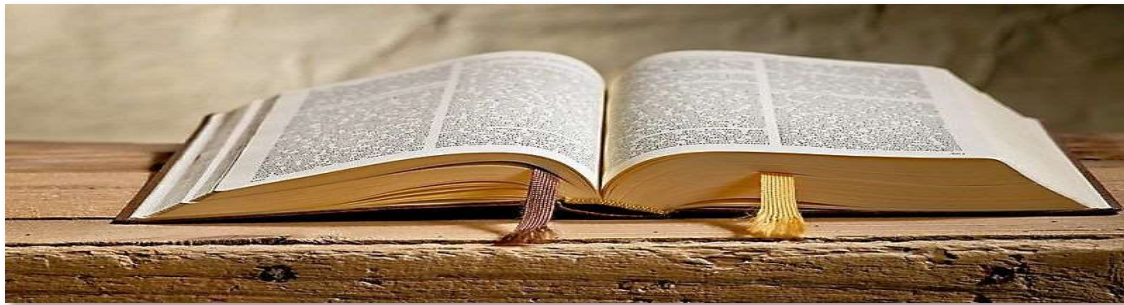
Taizé Gottesdienste

(jeweils um 18 Uhr)

Freitag	20.01.2023	Ev. Kirche Ober-Olm
Freitag	10.02.2023	Ev. Kirche Klein-Winternheim
Freitag	17.03.2023	Kath. Kirche Ober-Olm

Was ich schon immer...

über Bibel, Christentum und Kirche wissen wollte,
mich aber nie zu fragen getraut habe



Von einem besonderen Brauch zur Weihnachtszeit

Die Heilige Familie, Ochs und Esel, drei Hirten, zwölf Schafe, zwei Hunde, vier Bäume, elf Engel und Propheten. Es gibt alles zwischen groß und klein. Es gibt sie aus Holz, Metall, Pappmaché, Glas, Wachs oder auch Naturmaterialien. Es gibt sie in Kirchen oder zuhause oder auch im Freien und das in unterschiedlichen Formen. Aber so unterschiedlich sie auch sind, eins haben sie gemeinsam: sie stellen alle die Weihnachtsgeschichte dar.

Na, erkennen Sie, wovon hier die Rede ist? Richtig, es geht um den Brauch, eine Krippe zur Weihnachtszeit aufzustellen.

Vielleicht können Sie sich auch noch an eine Krippe zu Weihnachten aus Ihrer Kindheit erinnern oder Sie haben in diesem Moment eventuell auch die Krippe vor Augen, die in unserer Essenheimer Kirche jedes Jahr aufgebaut wird. Mir schwebt bei dem Gedanken immer gleich die dreistöckige Weihnachtspyramide aus dem Erzgebirge vor Augen, die bis heute zu Weihnachten im elterlichen Wohnzimmer nebst Weihnachtsbaum und Schwibbogen steht und sich dreht, wenn die Wärme der Kerzen daran die Holzflügel oberhalb des dritten Stocks zum Schwingen bringt. Im dritten Stock der Pyramide sind die Engel, im zweiten „laufen“ die drei Könige, die dem Jesuskind Gold, Weihrauch und Myrrhe bringen wollen, und im ersten Stock befindet sich die Heilige Familie im Stall in Bethlehem zusammen mit den Hirten und den Schafen. Da wird mir schon beim Gedanken an diese Erinnerungen und an das kommende Weihnachtsfest warm um's Herz.

Was ich schon immer...

Die Pyramidenkrippe, aber auch diverse andere Krippen wie eingangs aufgezählt, sind eine Form der Darstellung der Weihnachtsgeschichte, die sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt hat. Bereits im Spätmittelalter (14./15. Jh.) gab es statische Krippendarstellungen in Italien. Im Zuge der Gegenreformation im 16. Jahrhundert versuchten dann verschiedene Orden (z.B. Jesuiten), durch Krippendarstellungen das Verständnis und die Kenntnis für Jesus und sein Leben in der Bevölkerung zu vertiefen. Es ist eben manchmal leichter, sich ein Geschehen zu verbildlichen und damit zu verstehen und es damit gleichsam wie in meiner Erinnerung ins Herz einzuprägen. Die erste Krippe nördlich der Alpen fand man Ende des 16. Jh. in Prag. In den folgenden Jahrhunderten wurden Krippen in der Regel in Kirchen und Gottesdiensten eingesetzt und es entwickelte sich eine Vielfalt der Darstellungsformen.

Hauskrippen waren erst relativ spät, teilweise im 19. Jh., aber eigentlich erst im 20./21. Jh. zu finden. Inzwischen haben viele Menschen Krippen zuhause, die sie entweder direkt zum Weihnachtsfest oder auch schon in der Adventszeit aufstellen. In der Adventszeit können einzelne Szenen des vorweihnachtlichen Geschehens zunächst dargestellt und im Laufe der Adventszeit mit weiteren Figuren angereichert werden, bis dann zum Weihnachtsfest das Jesuskind dazu kommt.

Auf meinen Reisen in andere Länder habe ich auch immer wieder Krippen gesehen und habe bspw. auch eine Krippe aus Kenia und eine aus Bethlehem aus Olivenholz mitgebracht. Wenn Sie gern mal Krippen aus aller Welt sehen möchten, haben Sie die Möglichkeit, in eines der zahlreichen Krippenmuseen zu gehen, die es auch in Deutschland gibt. Leider nicht in der Nähe von Essenheim, aber vielleicht kommen Sie ja mal an einem vorbei, wenn Sie unterwegs sein sollten.

Dr. Ute Jarchow

Gruppen und Kreise

Wingerts-Wichtel

für Kinder ab ca. 6 Monaten bis ca. 3 Jahren mit Eltern. Freitags, 9:30 – 11:00 Uhr, im Ev. Gemeindehaus
1. OG., einfach vorbeischaun!
Infos wingertswichtel.essenheim@gmail.com

Die **Wingerts-Wichtel** freuen sich sehr über weiteren „Nachwuchs“.

Das heißt alle Kinder im Alter von etwa sechs Monaten bis drei Jahren sind mit ihren Mamas oder Papas herzlich eingeladen, im Gemeindehaus zusammen zu spielen, zu quatschen oder sich einfach nur so zu treffen.

Seniorennachmittag

jeden zweiten Montag im Monat, 15.00 Uhr
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal
Infos Gemeindebüro: 06136 – 88364

Gemeindestammtisch

mittwochs, ab 14.00 Uhr,
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal
Info: Werner Wolf: 06136 – 88 115

Nachhaltig in Essenheim:

Nähcafé

Info: Team Nähcafé: 0151 – 51917735 oder
geschenksaeckchen-klimaschutz@t-online.de
10.12.2022, 14.01.2023,
11.02.2023, 11.03.2023

Samstags wird im Gemeindehaus gemeinsam nachhaltig u. wiederverwertbar produziert. Alle die gerne nähen, stricken, handarbeiten sind dazu herzlich eingeladen!

Kleidertauschparty

Info: nachhaltiginessenheim@gmail.com

Zum Saisonwechsel im Frühjahr & Herbst werden Kleider und Bücher getauscht. Komme vorbei und treffe Menschen, die ihr Interesse mit dir an Nachhaltigkeit teilen, sammle neue Ideen zu diesem Thema und lass dich von schönen Projekten inspirieren.

Ansprechbar

Pfarramt: Pfarrer Simon Meister
06136 – 88 364
Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung

E-Mail: pfarrer@ev-kirchengemeinde-essenheim.de

Gemeindebüro: Ann-Kathrin Helbach
Beatrice Wagner
Telefon: 06136 – 88 364
Fax: 06136 – 95 33 955
montags von 14.00 – 17.00 Uhr
donnerstags von 09.00 – 11.30 Uhr
freitags von 11.00 – 13.30 Uhr
im Gemeindehaus, 1. OG

E-Mail: buero@ev-kirchengemeinde-essenheim.de

Küsterdienst: Regina Wenzel 06136 – 87 363
Beatrice Wagner

Aktuelle Infos und noch viel mehr erhalten Sie auf unserer Homepage:
www.ev-kirchengemeinde-essenheim.de

Der „**Gemeindebrief**“

wird herausgegeben von der Ev. Mauritius-Gemeinde Essenheim.

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Simon Meister, Doris Clos

Mitarbeit: Simon Meister, Ann-Kathrin Helbach, Wolfgang Mann, Dr. Ute Jarchow,
Stefan Mossel

Fotos: Doris Clos, Max Philipp Krämer, Wolfgang Mann, Simon Meister, Stefan Mossel

Auflage: 1.700

Die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2023

Von Essenheim nach Philadelphia

Seit September ist unser Gemeindemitglied Max Philipp Krämer nun in Philadelphia (USA) und engagiert sich dort in einem Hilfsprojekt für Bedürftige. Hier berichtet er für uns.

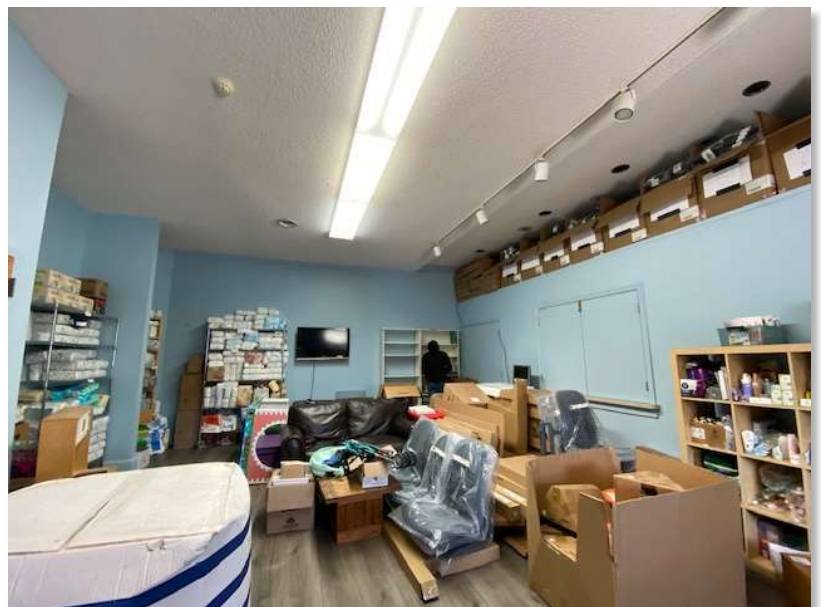
Der Start – Aufregung und schöne Momente

Der Start war etwas schwer, da wir Probleme hatten in unsere Wohnung zu kommen und eine Nacht bei der ehemaligen Chefin unterkommen mussten. Trotzdem wurde ich herzlich aufgenommen und habe mich mit den Menschen im Büro angefreundet. Ich wohne mit einer weiteren Freiwilligen in einem Apartment in Mount Airy, Nord Philadelphia. Mittlerweile haben wir es geschafft, unsere Wohnung gemütlich einzurichten.

Herausforderungen

Zunächst einmal mussten die Büroräume wieder auf Vordermann gebracht werden, denn während der Corona-Zeit haben sich viele Spenden angesammelt, die wir in den ersten Wochen verteilen mussten. Es ist eine anstrengende, aber auch abwechslungsreiche Arbeit, bei der man weiß, dass man aktiv Menschen hilft.

Aktuell ist ziemliches Chaos, da umgebaut wird. Auch der



Straßenverkehr ist eine Herausforderung, genauso wie das Essen. Das ist nicht nur teurer, sondern grundsätzlich ungesünder und eintöniger. Trotzdem ist es uns gelungen eine einigermaßen gesunden Ernährungsplan zu halten.

Aus der Gemeinde

Erste Lehren

Ich habe schon jetzt gelernt, dass man mit manchen Leuten viel Geduld braucht. Es gibt auch mal Meinungsverschiedenheiten und da ist es wichtig, immer einen klaren



Kopf zu behalten und miteinander zu kommunizieren. Bisher war meine Arbeit eher von Anpacken und Aufräumen geprägt. Sobald der Umbau der Büros fertig ist, kümmern wir uns wieder verstärkt um Bedürftige, die unsere Hilfe brauchen und werden die Spenden an die Menschen bringen.

Viele Grüße aus Philadelphia
Max Krämer



Aus der Gemeinde

Mauritiuskerb



Das Leben des Namensgebers unserer Kirche wurde vertont. Aber keiner hat's gewusst... Außer ein wissenschaftlich interessierter Musiker, der in der Schweiz lebt. Richard Töngi hat die

wahrscheinlich erste Programmmusik Europas entdeckt – die Sonata Vita Sancti Mauritij (Das Leben des Heiligen Mauritius) von Pavel Vejvanovský. Mit einem kleinen Ensemble brachte er das etwa 5 Minuten lange Stück in unserer Kirche zur Eröffnung der Mauritiuskerb in einem ökumenischen Gottesdienst zur Aufführung. Eine große Ehre für uns und ein absoluter Hörgenuss für die vielen Gäste in unserer Kirche. So wurde unsere Kerb noch nie eröffnet.



Bethel-Sammlung

Es ist einfach ein Highlight in jedem Konfi-Jahr. Auch diesmal haben unsere 17 Konfirmanden und Konfirmandinnen mit Begeisterung an der Bethel-Sammlung teilgenommen und insgesamt 3.000 kg Kleider gesammelt. Ein herzliches Dankeschön natürlich auch an den Kirchenvorstand und allen Helfern und Traktorfahrern.





Ausflug zur spektakulärsten Baustelle in Mainz

Der Gemeindeausflug führte in diesem Jahr nach Mainz in die St. Johanniskirche, den „Alten Dom zu Mainz“.



Dr. Martina Horn, Kunsthistorikerin und Mitglied des Kirchenvorstandes der evangelischen St. Johanniskirchengemeinde, erläuterte den 26 Teilnehmern ausführlich die Geschichte und Architektur der Kirche und die in den letzten Jahren vorgenommenen archäologischen Ausgrabungen. 2013 sollte eine Fußbodenheizung eingebaut und bei dieser Gelegenheit auch einige archäologische Untersuchungen angestellt werden. Diese dauern bis heute an, denn Schicht um Schicht drangen die Archäologen immer tiefer in die Vergangenheit ein. Dabei wurden Reste der Bausubstanz von Vorgängerbauten bis hin zur römischen Zeit gefunden

Die Ausgrabungen brachten die Gewissheit, dass es sich bei der Johanniskirche um den in mittelalterlichen Urkunden erwähnten „Alten Dom“ von Mainz handelt. Bis zur Weihe des heutigen Doms im Jahre 1036 war sie die Bischofskirche des Erzbistums Mainz. Hier fanden die Königskrönungen Heinrichs II. 1002 und Konrads II. 1024 statt. Die Johanniskirche ist nach dem Trierer Dom die zweitälteste Bischofskirche und der einzige erhaltene Dombau aus frühmittelalterlicher Zeit in Deutschland.

Aus der Gemeinde

Seit 2017 ist das Innere der Kirche komplett entkernt. Die Grabungen sind bis zu fünf Meter unter das letzte Fußbodenniveau vorgedrungen. Dabei wurden auch mehrere Sarkophage freigelegt. In dem größten vermutete man die Leiche des 1021 gestorbenen Erzbischofs Erkanbald, der nach historischen Quellen im „Alten Dom“ bestattet worden war. Im Juni 2019 wurde der 700 kg schwere Deckel des Sarkophags geöffnet. Anhand der in dem Grab gefundenen Textilien wie einem Pallium und Pontifikalschuhen konnte der Leichnam eindeutig als Erzbischof Erkanbald identifiziert werden.



Bild: Optimi4 - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0,

Die Ausgrabungen sind weitgehend abgeschlossen. Damit die Gemeinde wieder Gottesdienste in der Kirche abhalten kann, wurde ein provisorischer Holzboden im westlichen Teil eingebaut. Nun steht die Wiederherstellung der Johanniskirche an.



Der Abschluss des Ausflugs fand in der Essenheimer Reiterstube bei Dimi statt. Ein großes Dankeschön an Margret Bock für die Organisation und an Dr. Martina Horn für die sachkundige Führung.

"Auch über unserer Zeit steht Gottes Verheißung"

Die neue Pröpstin Henriette Crüwell stellt sich vor

Liebe Gemeindebriefleserinnen und -leser,

am 1. September 2022 habe ich das Amt der Pröpstin für Rheinhessen und das Nassauer Land angetreten. In diesem Amt werde ich Seelsorgerin der Pfarrer und Pfarrerinnen sein, die Gemeinden bei Stellenbesetzungen begleiten, sie im Rahmen des kirchlichen Besuchsdienstes (Visitation) besuchen, dafür sorgen, dass die Perspektiven der Gemeinden in der Kirchenleitung der EKHN wahrgenommen werden, aber mich auch gemeinsam mit den Dekaninnen und Dekanen darum kümmern, dass die Entscheidungen der Gesamtkirche gut und transparent in die Region kommuniziert werden.



Foto: Farideh Diehl

Der vielfältige Blick einer bunten Biografie

Und weil ein Propst bzw. eine Pröpstin nur zu besonderen Gelegenheiten im Gemeindealltag auftaucht, möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen: Bis zum 31.8.22 war ich Pfarrerin der Friedenskirchengemeinde in Offenbach am Main. Katholisch getauft, begann ich nach meinem 2. juristischen Staatsexamen das Studium der katholischen Theologie an der Jesuitenhochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main und war eine der ersten gewählten Pfarrerinnen in der Alt-katholischen Kirche. Weil mir das allgemeine Priestertum aller Gläubigen immer wichtiger wurde, bin ich 2013 in die Evangelische Kirche konvertiert und war nach dem Probendienst in der Rheinischen Landeskirche als Pfarrerin an der *jugend-kultur-kirche sankt peter* in Frankfurt am Main tätig. Ich freue mich sehr, dass unsere Kirchensynode mich mit dieser bunten Biografie ins Amt der Pröpstin gewählt hat, und bringe diesen vielfältigen Blick gerne ein.

Aus der Landeskirche

"Ich freue mich, mich mit Ihnen auf den Weg zu machen"

Es ist meine feste Überzeugung, dass wir nur gemeinsam Kirche Jesu Christi sind. Und als solche Kirche für andere und mit anderen zusammen. Eine Kirche, in der alle anders sein dürfen, weil in dieser bunten Vielfalt die Gegenwart Gottes erfahrbar wird. Unsere Synodalität ist mir deshalb ein großes Herzensanliegen, also gemeinsam nach Gottes Willen zu fragen, gemeinsam neue Wege zu suchen und gemeinsam zu entscheiden, weil Gottes Geist ja in allen am Werk ist. Ich freue mich sehr, mich mit Ihnen zusammen auf den Weg machen zu dürfen. Ich weiß, dass dieser Weg kein leichter sein wird. Aber wenn wir uns gegenseitig immer wieder erzählen, was wir auf diesem Weg auch an Schönerem und Beglückenden entdecken, dann werden wir hoffentlich merken, dass Gottes Zukunft mit uns und unserer Welt schon längst begonnen hat. Denn jede Zeit ist Gottes Zeit. Auch unser schwarzer Sommer. Auch über unserer Zeit mit ihren Krisen und Sorgen steht Gottes Verheißung: „Dass ich Euch gebe Zukunft und Hoffnung!“

Bleiben Sie in dieser Hoffnung alle behütet und bewahrt. Gott befohlen!

Ihre Henriette Crüwell

Pröpstin für Rheinhessen und Nassauer Land

Ökumenische Flüchtlingshilfe

"Wir brauchen Ihre Gesellschaft heute so dringend wie damals"

Ökumenische Flüchtlingshilfe blickt am 30. September 2022 auf 30-jährige Arbeit zurück

Die besten Argumente dafür, dass die Arbeit der Ökumenischen Flüchtlingshilfe gGmbH seit 30 Jahren einen wichtigen Beitrag zur Integration von Flüchtlingen in Rheinhessen leistet, saßen im Publikum: Familien aus Afghanistan und der Türkei, denen das Leben in den von der gemeinnützigen Gesellschaft angekauften Wohnungen Sicherheit gegeben hat und noch gibt. Sie waren aus Worms und Bingen nach Mainz ins Zentrum für Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN gekommen waren, quasi als Beleg für die sinnvolle Arbeit, die die Flüchtlingshilfe in den letzten drei Jahrzehnten geleistet hat.

Ökumenische Flüchtlingshilfe

Im Publikum der kleinen Jubiläumsfeier befanden sich die Präses der EKHN, Dr. Birgit Pfeiffer, und viele Gesellschafterinnen der gGmbH, darunter drei evangelische Dekanate – auch unsere Kirchengemeinde in Essenheim ist Gesellschafterin. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Jan Holub,



begrüßte mit der provokanten Frage: "30 Jahre Flüchtlingshilfe ist das ein Grund zu feiern?", die er gleich selbst beantwortete: "Eigentlich wäre es ein Grund zu feiern, wenn die Flüchtlingshilfe in dieser Zeit überflüssig geworden wäre, aber das ist sie ganz und gar nicht."

Geleitet von der Idee, dass die Aufnahme von Fremden und der Einsatz für Menschen in Not zu den ureigensten Aufgaben der Kirche gehört, wurde die Ökumenischen Flüchtlingshilfe 1992 gegründet – zu einem Zeitpunkt als die osteuropäischen Staaten Jugoslawien und Rumänien zusammengebrochen waren und die Zahl der Asylanträge in Deutschland den Rekordwert von fast einer halben Million erreichte. Mittlerweile hat die gemeinnützige Organisation dank der Einlagen ihrer Gesellschafter, Flüchtlingen nicht nur beratend zur Seite gestanden, ihnen Sprachkurse ermöglicht, sondern auch in vier rheinhessischen Städten acht Wohnungen kaufen können, um diesen Menschen in Not, wie es das Motto der Gesellschaft verspricht, mit Wohnraum zu einer erschwinglichen Miete "Boden unter den Füßen" zu geben.

Der Mainzer Pfarrer Friedrich Vetter, heute im Ruhestand, aber immer noch im Verwaltungsrat der Ökumenischen Flüchtlingshilfe engagiert und beim Jubiläumsfest anwesend, gehörte zum Gründungsteam. Ihm, aber auch dem derzeitigen Geschäftsführer der Flüchtlingshilfe, Pfarrer i. R. Peter Oldenbruch, dankte der Verwaltungsratsvorsitzende Holub ganz besonders für ihren Einsatz. Und der rheinland-pfälzische Migrationsbeauftragte, Miguel Vicente, bestätigte der Ökumenischen Flüchtlingshilfe, dass sie eine der ersten Hilfsorganisationen in Rheinland-Pfalz mit einem ganz konkreten und wichtigen Engagement in der Flüchtlingshilfe war. Vicente appellierte: "Wir brauchen Sie und Ihre Gesellschaft heute genauso dringend wie damals. Geben Sie den Mut nicht auf, denn wenn wir die Flüchtlingssituation und insbesondere die Wohnungssituation von heute mit der der 1990er Jahre vergleichen, hat sich das alles andere als verbessert."

WIR SETZEN AUF NACHHALTIGKEIT



Dieses Heft ist ein Produkt der Naturschutz-Kollektion der Gemeindebrief Druckerei. Es ist mit dem BLAUEN ENGEL zertifiziert. Der BLAUE ENGEL garantiert, dass die Produkte und Dienstleistungen hohe Ansprüche an Umwelt-, Gesundheits- und Gebrauchseigenschaften erfüllen.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.



www.GemeindebriefDruckerei.de

Die Druckerzeugnisse, die mit dem BLAUEN ENGEL gekennzeichnet sind, belasten Umwelt weniger, weil ...

- ... Lösemittel-Emissionen minimiert werden, die zur Ozonbildung beitragen,
- ... gefährliche Stoffe in Farben, Reinigern und in anderen Hilfsmitteln vermieden werden,
- ... Ressourcen gespart werden, Papierabfall verringert wird und der Druckplattenentwickler regeneriert wird,
- ... Energieverbräuche gesenkt werden, da die Druckerei Abwärme und Druckluft effizient nutzt und zur Einführung eines Energiemanagementsystems verpflichtet ist und konsequent Recyclingpapiere für die Herstellung verwendet werden.

